

Zuspruch auch für geänderte Baupläne

Moschee jetzt mit Innenhof und Läden

Der Fachausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung hat am Dienstagabend den geänderten Plänen für ein muslimisches Gemeindezentrum zugestimmt. Schon dies allein ein Erfolg für den Kulturverein Achimer Muslime. Was dessen Vertreter im Ratssaal außerdem gefreut haben dürfte: Fast alle Fraktionen begrüßten ausdrücklich das Bauvorhaben. Der Jahrzehnte währende Streit um die Moschee in Achim scheint endgültig beendet.

VON RALF MICHEL

Achim. „Das dürfte inzwischen so etwa unser 30. Entwurf sein“, erzählt Ilhami Yoldas aus dem Vorstand des Kulturvereins, ist zugleich aber fest davon überzeugt, jetzt die beste Lösung gefunden zu haben.

Tatsächlich haben sich die Pläne gegenüber dem Entwurf des vergangenen Jahres noch einmal deutlich geändert. Nicht so sehr in der Größe, auch wenn die Nutzfläche von 862 auf 912 qm² gestiegen ist, sondern vielmehr von der Konstruktion des an der Hasseler Straße geplanten Gebäudekomplexes. Bislang war das Gemeindezentrum zweigeschossig angelegt, nun soll weitgehend eingeschossig gebaut werden. Lediglich für einen Gebetsraum für Frauen wird noch ein Obergeschoss benötigt. Neu in den Plänen sind außerdem ein Innenhof sowie die Nutzung von zwei jeweils etwa 20 qm² großen Räumen für kleine Läden.

Für die Änderungen gebe es mehrere Gründe, erklärt Yoldas. „Zweigeschossig“ bedeute Treppen – für ältere Menschen, Frauen und Kinder seien die nicht unbedingt geeignet. „Das umgehen wir mit der jetzigen Bauweise.“ Durch das neue Konzept benötige man außerdem deutlich weniger Fläche für Flure. Und es würde auch optisch mehr hermachen als das bisher in L-Form geplante Gebäude. „So ein Innenhof, vielleicht mit einem überdachten Arkadengang... – das wird ein bisschen wie die großen Moscheen in Istanbul.“ Schließlich sei der neue Architektenentwurf auch ein bisschen günstiger als der bisherige.

Hier ist auch der Grund für die beiden kleinen Läden zu finden, die erstmals in

der Planung auftauchen. „Wir hoffen, damit Mieteinnahmen erzielen zu können.“ Angedacht sind ein Herrenfriseur und ein Kiosk, die nicht nur für die Mitglieder des Kulturvereins, sondern für alle Achimer geöffnet haben.

Die geänderten Pläne hatte der Vereinsvorstand bereits frühzeitig mit den Fraktionen besprochen. Ein Weg, der sich am Dienstagabend auszahlen sollte: Unisono wurde der neue Entwurf von den Ratsvertretern gelobt. Die Pläne seien gelungen, harmonisch und gut, man freue sich, nach so langer Zeit gemeinsam eine für alle akzeptable Lösung gefunden zu haben.

Für kurze Irritation sorgte die spürbar reduzierte Zahl der Parkplätze – aus den ursprünglich vorgesehenen 86 wurden 55 –, doch auch hier signalisierte der Kulturverein absolute Gesprächsbereitschaft. Dies sei die von der Verwaltung berechnete Zahl der vorgeschriebenen Plätze, erklärte Yoldas. „Aber wenn sie jetzt sagen, sie hätten lieber einen Puffer von zehn bis 15 zusätzlichen Plätzen, dann soll es daran nicht scheitern.“ Der Kulturverein gehe aber davon aus, dass meistens ohnehin nicht so viele Parkplätze gebraucht würden, weil viele der Moschee-Besucher aus Achim zu Fuß oder mit dem Fahrrad kämen.

Weniger Parkplätze

55 Plätze seien schon eine „ganz erhebliche Menge“, sprang Bürgermeister Uwe Kellner den Muslimen zur Seite. Er regte an, noch einmal den genauen Bedarf an Stellflächen zu errechnen und darüber hinaus angrenzend eine geschotterte Ausweichfläche anzulegen.

Letztlich passierte der neue Entwurf den Ausschuss bei zwei Stimmenthaltungen aus Reihen der CDU.

Wann mit dem Bau begonnen wird, steht noch nicht fest. „Gerne noch in diesem Herbst“, wünscht sich Ilhami Yoldas, der aber selbst eher mit Anfang 2014 rechnet. Was aber auch kein Problem wäre: „Wir haben so viele Jahre darauf gewartet, da kommt es auf die Monate nun auch nicht mehr an. Hauptsache, es wird gut, und wir haben uns mit allen darüber verständigt.“